

angemerkt

Farben der Vorstellung

Gut Geisendorf (MB). Am 21. März wird eine besondere Saison auf dem Gut Geisendorf bei Neupetershain beginnen - der Tagebau wird im Frühjahr hautnah an der Kulturstätte ankommen. Bereits als Auftakt hat sich das Team des Kulturforums eine besonders farbenfrohe Ausstellung eingeladen. Unter dem Motto „Der Reichtum des Fremden - Katalanische Meeresbilder“ werden Malerei- und Grafik-Arbeiten von Elke Daemmrich gezeigt. Die Bilder von Elke Daemmrich strahlen vor Lebensfreude, Energie und Leidenschaft. Leuchtende Farben fangen den Blick, halten ihn fest und zwingen zum genaueren Betrachten. Ineinander verschachtelt und verwoben werden prächtige Blüten, überdimensionierte Meeres-



Die Dresdnerin Elke Daemmrich hat Frankreich zu ihrer Wahlheimat gemacht. Am 21. März lädt sie um 11 Uhr ins Gut Geisendorf Foto: privat

tiere oder Stierkampfszenen sichtbar. Formen und Farben, verbunden mit zahllosen Details, assoziieren das Bild einer paradiesischen Traumwelt. Die Bilder bringen das Leben zum Leuchten, stellen gewohnte Sichtweisen in Frage, machen Lust auf den Reichtum des Fremden. „Das Leben eines Menschen ist gefärbt von der Farbe seiner Vorstellungskraft“, heißt es bei Marc Aurel. Die Vorstellungskraft von Elke Daemmrich hat viele Farben. Genährt wird sie von der Sonne Südfrankreichs und Kataloniens, von der Landschaft, den Menschen und ihrer reichen Kultur. Vor allem aber von der Phantasie und Kreativität der Künstlerin. In Geisendorf zeigt die Künstlerin eine Auswahl ihrer jüngsten Arbeiten. Sie entstanden bei mehreren Arbeitsaufenthalten in Katalonien. Radierungen und Kupferstiche ergänzen die Ausstellung.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser DER Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere neue Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.



Damit die Bäume nicht in den Himmel wachsen, hat Gärtnermeister Detlef Schulze aus Guben guten Rat zur Hand. Nach einem Vortrag in der Gaststätte „Sonnenhof“ ging es in die Praxis - gleich gegenüber im Garten des Ortsvorstehers Hartmut Fort



Grießen kennt den goldenen (Baum)Schnitt

Tagebau-Randgemeinde lockt Hobby-Gärtner der Region / Einwohner sind begeistert

Grießen zu finden ist nicht schwierig; die Straße geht immer am Rand des Tagebaus Jänschwalde entlang, und da liegt dann auch Grießen. Dieser Tagebau ist es auch, der schon vor einigen Jahren die Planer von Vattenfall dazu bewogen hat, über 700 Obst- und Ziergewächse den Einwohnern für ihre Grundstücke als Ersatzpflanzungen zur Verfügung zu stellen. Die Farbe Grün soll auch weiterhin das Ortsbild ausmachen, dachte sich Kurt Briesemann, schon Rentner, aber immer ganz vorne, wenn es um neue Ideen geht. „Jetzt sind die

Bäume so, dass sie verschnitten werden müssen, und da habe ich mir gedacht, gemeinsam mit Vattenfall müsste da was zu machen sein“, so der ehemalige Lehrer. „Wir haben die Idee sofort aufgegriffen, und jetzt werden über 100 Obstbäume und Ziergehölze bald in die Erde kommen“, so Birgit Schroeckh, Referentin für Tagebauplanung bei Vattenfall. Damit alles auch richtig wächst und gedeiht, wurde kurzerhand die erste Grießener Baum-Messe organisiert. „Unser Ortsgrün ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns einen Fachmann geholt, der uns Tipps zu Baumschnitt,

Pflanzung und Pflege gibt“, so Kurt Briesemann. Und das ist Detlef Schulze aus Guben. Er hat viele Fotos mitgebracht und später im Garten des Ortsvorstehers die Bäume verschnitten. Aber es war nicht nur ein Tag der Information und des Erfahrungsaustausches, es wurde ein Tag für den ganzen Ort. Die Gaststätte „Sonnenhof“ hat ihrem Namen alle Ehre gemacht: Bei strahlendem Wetter war das Interesse ungebrochen, den Tag mitzugestalten. Da gab es den KidiClub, der das Kostümfest der Jüngsten organisiert hat, Kinder konnten sich fachmännisch von den Mitarbeiterinnen



Die erste Baum-Messe wird natürlich in der Foto-Chronik festgehalten, meint Ortsvorsteher Hartmut Fort. Das dicke Buch hat Marlies Lehmann begonnen zu füllen

Der KidiClub hat sich im vorigen Jahr gegründet, um die vielen Aktivitäten für die steigende Zahl der Kinder zu koordinieren wie Kinder- tag, Bastelnachmittage und sinnvolle Freizeitideen. Vorsitzende Do-reen Popp-Geisler (li.) und die anderen 23 Mitglieder werden von Sponsoren tatkräftig unterstützt: „Da wollen wir heute mal ganz laut 'Danke' sagen!“ - mit einem Programm



Links: Kathrin Jente vom Familienzentrum kümmert sich um Grießener Familien. Das nächste Familienwochenende ist vom 8. bis 10. Mai geplant. Rechts: Eine Überraschung war der Gubener Dudelsackspieler Horst Schneider



des Familienzentrums zu Blumen, Gärtnern oder Bienen verwandeln lassen, für die Handwerker gab es neueste Gartentechnik, dem Durstigen bot der Jugendklub Glühwein an und Jürgen Loichen aus Naundorf schenkte beste Säfte und Weine zur Verkostung aus. Selbst ein Dudelsackspieler aus Schottland - ehrlich gesagt, es war Horst Schneider aus Guben - brachte den Grießenern ein

Ständchen. „Ich bin selbst überrascht, dass der halbe Ort gekommen ist“, freut sich Hartmut Fort. „Das machen wir wieder. Und wenn uns Vattenfall weiter so unterstützt, werden sich auch unsere Firmen, Vereine und Clubs engagieren.“ Schnell sind drei Stunden vorbei, und vor dem „Sonnenhof“ strahlt immer noch die Sonne und drinnen wird weiter gefächsimpelt und gefeiert. BW



Viele Fragen gab's zur Ausstellung über neues Grün in Grießen. Birgit Schroeckh, Referentin für Tagebau-Planung (2.v.li.), beantwortete sie geduldig Fotos: Bernd Weinreich

Rinder in der Spreeaue werden zu „Bubalus“-Forschungsbüffel

Vattenfall schließt Kooperation mit BTU und AuroXen-Reservat

Cottbus (MB). „Bubalus bubalis“ ist lateinisch und der wissenschaftliche Name der Wasserbüffel. Zu den Auerochsen und Tarpanen (Wildpferde) gesellten sich letztes Jahr Wasserbüffel. Für die interessiert sich besonders die Cottbuser Universität. Die ökologischen Auswirkungen von Wasserbüffeln auf Teilflächen des Renaturierungsgebietes in der Spreeaue nördlich von Cottbus sind Gegenstand einer Kooperationsvereinbarung, die zwischen der BTU Cottbus, der AuroXen-Reservat Spreeaue GmbH und Vattenfall geschlossen wurde. „Die Spreeaue hat

sich bereits zu einem wertvollen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt“, sagt Prof. Dr. Detlev Dähnert, Leiter Bergbauplanung und Infrastruktur bei Vattenfall. „Hauptsächlich geht es uns darum, dass die sanften Riesen mit ihren Suhlen und Tümpeln zur Artenvielfalt in der renaturierten Spreeaue beitragen. Daher unterstützen wir dieses neue Forschungsvorhaben der BTU, denn es wirkt sich sowohl auf unsere Ausgleichsmaßnahme positiv aus, als auch auf die touristische Attraktivität der Region.“ Besonders nehmen die Wissenschaftler unter Leitung

von Dr. René Krawczynski die Anzahl der Heuschrecken, Dungkäfer und Amphibien in Nähe der Wasserbüffel unter die Lupe. Weiterhin interessieren sie sich für Vögel auf der Weidefläche. Ihr Untersuchungsprogramm beinhaltet auch die Erfassung der Flora und deren Nutzung durch die Weidetiere, sowie die Wasserqualität der Tümpel und Suhlen. Die Untersuchungen erstrecken sich zunächst auf zwei Jahre. Bereits seit 2007 sorgen die Ochsen und Tarpane für die beste Pflege der Weiden und locken immer mehr Touristen in die Spreeaue.



Fünf Wasserbüffelkühe und ein Wasserbüffeltier sind letztes Jahr zu den Auerochsen und Tarpanen hinzugekommen. Eine der Kühe ist aber nach dem Kalben gestorben, das Jungtier wird zusammen mit den vier anderen Kälbern von den Kühen mit aufgezogen. Die BTU-Wissenschaftler um Dr. René Krawczynski interessieren sich vor allem um die Fladen und deren „Liebhäber“ wie Dungkäfer. Zwei Jahre lang wird geforscht Foto: privat